



Projekt *interStudies*  
– Mittagsgespräche –

Studierende motivieren: Lernkulturen gestalten  
in der  
Fachspezifischen Sprachausbildung Englisch der RSF

Dorthe G. A. Hartmann

29. Juni 2016



CELP Programm 4. Semester Vorbereitung zu einer Zweierverhandlung

- I) Fachsprache – curricular + fakultativ
- II) Motivation – in-/extrinsisch + selbstbestimmt
- III) Lehr-/Lernkultur – motivierend + demotivierend



B.A.-Studiengang 4. Fachsemester Zweierpräsentation im Hörsaal

# 1) Fachsprache – curricular + fakultativ

# 1.) Fachsprache – curricular

- 1) Studiengang Rechtswissenschaften mit Abschluss Erste Juristische Prüfung (ReWi)
  - a) English for Legal Purposes – Short Course (Level 3)
  - b) Fokus: US-American Legal System (SoSe)
  - c) angestrebtes Sprachniveau: B2 GER in der Fachsprache Recht
  - d) Fertigkeiten: primär rezeptiv, aber auch produktiv
    - i. discussions on current issues – während der Veranstaltung
    - ii. opinion writing – fakultativ im Selbststudium
  - e) 3. oder 4. FS, 2 SWS, [3 LP], 90 Std.
  - f) SoSe 2016: 1 Gruppe, darunter 1 Erasmus+ Studierende

# 1.a) Fachsprache – curricular

- 1) B.A.-Studiengang Recht-Wirtschaft-Personal (BARWP)
  - a) English for Academic, Economic + Legal Purposes
  - b) Fokus: HR Management, Employment Law
  - c) angestrebtes Sprachniveau: B2 GER in den genannten Fachsprachen
  - d) Fertigkeiten: produktiv + rezeptiv
    - i. 1 Präsentation/ 2er-Gruppe/ Semester
    - ii. 3-6 Schriftstücke/ Student/ Semester
  - e) 4.-6. FS, 4+4+2 SWS, 14 LP, 420 Std.
    - i. SoSe 2016 – 4. FS: 2 Gruppen, darunter 1 Erasmus+ Studierende
    - ii. SoSe 2016 – 6. FS: 3 Gruppen
    - iii. Gruppenteilung entsprechend dem Eingangssprachniveau

# 1.b) Fachsprache – fakultativ

- 1) Greifswald Certificate in English for Legal Purposes (CELP)
  - a) English for Academic + Professional Legal Purposes
  - b) Zusatzqualifikation: Cambridge ILEC Examinations
  - c) Sprachniveau: C1 GER in den genannten Fachsprachen
  - d) Fertigkeiten: produktiv + rezeptiv
    - i. 1 Präsentation/ Student/ Semester
    - ii. 4-6 Schriftstücke/ Student/ Semester
  - e) 3.-6. FS, 4x4 SWS, 24 LP, 480 Std.
    - i. SoSe 2016 – 4. FS: 1 Gruppe, darunter 2 Erasmus+ Studierende
    - ii. SoSe 2016 – 6. FS: 1 Gruppe, darunter 1 Erasmus+ Studierender



CELP Programm 2. Semester Gruppenarbeit

## 2) Motivation



# 2) Motivation

- 1) Intrinsische vs. extrinsische Motivation
- 2) Selbstbestimmungstheorie
  - a) motiviertes Handeln – qualitativ unterschiedlich
  - b) Grad der Selbstbestimmung
  - c) Ausmaß der Kontrolliertheit
- 3) Extrinsische Motivation + Selbstbestimmtheit
  - a) möglich durch Internalisierung + Integration
  - b) Erfahrung sozialvermittelten Verhaltens als selbstbestimmt + Teil des Selbstkonzepts
- 4) Menschliche Bedürfnisse
  - a) psychologische: Kompetenz, Autonomie, soziale Eingebundenheit
  - b) Streben nach Autonomie + Kompetenz im sozialen Kontext
  - c) im Idealfall gepaart mit positiver Selbstwirksamkeitserwartung

# 2) Motivation + Lernsituation

- 1) Lehr-/Lernsituation allgemein
  - a) Unterstützung des Bedürfnisses nach Kompetenz + Autonomie im sozialen Kontext
- 2) Aufgabenstellungen
  - a) optimale Diskrepanz zwischen Anforderungen einer zielbezogenen Tätigkeit + aktuell gegebenen Fähigkeitsniveau
  - b) Förderung der Eigeninitiative + Wahlfreiheit
  - c) innerhalb einer relativ homogenen Gruppe von Peers
- 3) Feedback
  - a) kompetenzfördernd
  - b) autonomieunterstützend + wenig kontrollierend
  - c) persönliche Anteilnahme + Interesse am individuellen Lernfortschritt
- 4) Resultat
  - a) bessere konzeptionelle Lernergebnisse
  - b) hohe längerfristige Behaltensleistung

## 2) Motivation - Fazit

„Umwelten, in denen wichtige Bezugspersonen Anteil nehmen, die Befriedigung psychologischer Bedürfnisse ermöglichen, Autonomiebestrebungen des Lerners unterstützen und die Erfahrung individueller Kompetenz ermöglichen, fördern die Entwicklung einer auf Selbstbestimmung beruhenden Motivation. Die Erfahrung, eigene Handlungen frei wählen zu können, ist der Eckpfeiler dieser Entwicklung. Entscheidend ist auch die eigene Wertschätzung des Handlungsziels auf der Basis intrinsischer oder integrierter extrinsischer Motivation. Im Gegenzug bewirkt die engagierte Aktivität des selbst eine höhere Lernqualität und fördert zugleich die Entwicklung des individuellen Selbst. Verantwortlich für alle diese Prozesse sind letztendlich die sozialen Bedingungen, die das Bestreben nach Autonomie, Kompetenz und sozialer Eingebundenheit unterstützen oder verhindern.“

[Edward L. Deci, Richard M. Ryan „Die Selbstbestimmungstheorie der Motivation und ihre Bedeutung für die Pädagogik.“ In: Zeitschrift für Pädagogik, 9 (1993), Nr. 2, S. 223-238.]



B.A.-Studiengang 6. Fachsemester Zweierpräsentation im Seminarraum

### 3) Lehr-/Lernkultur – motivierend + demotivierend

# 3) Lehr-/Lernkultur – motivierend

## 1) Eingehen auf intrinsische Motivation

### a) curricularer Besuch

- i. inhaltlich eng an eigentlichem Fach ausgerichtet
- ii. **BARWP - Inhalt: HR Management, Skills: Verhandlung, Memo**

### b) fakultativer Besuch

- i. dezidierte Bedarfsanalyse + Überprüfen der gewählten Inhalte an geäußerten Bedürfnissen
- ii. **CELP – Inhalte + Skills – internationale anwaltliche Tätigkeit**

### c) Entwicklung + Zusammenstellung von entsprechenden Materialien

## 2) Hinführung zur integrierten extrinsischen Motivation

- i. Werben für Integration der Lehrinhalte in das Selbstkonzept
- ii. Erkennen der Relevanz für eigenes Studium bzw. Berufstätigkeit
- iii. **Skills: Vortrag auf der Basis von Notizen, nicht vollständigem Skript**

# 3) Lehr-/Lernkultur – motivierend

## 3) Viel Selbstbestimmtheit

### Angebot von Wahlmöglichkeiten

#### a) Präsentation

- i. Wahl des Partners bei Zweierpräsentationen
- ii. Wahl des Themas als Teil eines Oberthemas
- iii. **BARWP – Legal news on the web related to employment law + industrial relations**

#### b) Schriftliche Aufgabenstellungen

- i. neben vorgegebenen Inhalten auch Möglichkeit, in begründeten Fällen individuelle Inhalte zu wählen
- ii. **BARWP: Anschreiben auf der Grundlage einer tatsächlichen Bewerbung**

#### c) Klausuren

- i. Wahlmöglichkeiten unter Aufgabenstellungen bei Wahrung der Gleichwertigkeit
- ii. **CELP – 3 Szenarien zur Auswahl für das Abfassen eines „Letter of advice“**
- iii. **Terminologieaufgaben**

#### d) Fristen

- i. in begründeten Fällen Möglichkeit, eine selbst gesetzte realistische Nachfrist zu erbitten
- ii. **CELP – Kollision der Frist von schriftlichen Aufgaben mit Klausurterminen in ReWi**

# 3) Lehr-/Lernkultur – motivierend

## 4) Wenig Kontrolliertheit

- a) Begründung der eingesetzten Kontrolle
  - i. Prozedere beim Anfertigen und Korrigieren von schriftlichen Aufgabenstellungen
- b) Zulassen von kritischer Auseinandersetzung mit festen Vorgaben nach Ausprobieren
  - i. Nutzung von Mindmaps als Notizen für Präsentationen
- c) Notenvergabe
  - i. teilweise erst nach 2-4 Semestern
  - ii. Möglichkeit, Fertigkeiten über längeren Zeitraum zu entwickeln + dabei neue Methoden auszuprobieren
  - iii. BARWP – Klausuren in EAEP + ELP jeweils nach 2 Semestern - Entwicklung schriftliche Fertigkeiten + Leseverständnis über längeren Zeitraum
  - iv. CELP – mündliche Abschlussprüfung nach 4 Semestern – Präsentations- und Verhandlungskompetenz ausgefeilt

### 3) Lehr-/Lernkultur – motivierend

#### 5) Förderung der Kompetenz + Autonomie

- a) regelmäßige Aufgaben zur Kompetenzentwicklung
  - i. Sprechen
    - 1 Präsentation/ Semester
    - mehrere weitere kleinere Einheiten, z.B. „10-sentence statements“
  - ii. Schreiben
    - mehrere Schriftstücke/ Semester
    - mehrere Schriftstücke derselben Textsorte
    - Einreichen von 2. Versionen + Fehlerliste
- b) regelmäßiges + vorwiegend positives Feedback
  - i. alle individuellen Leistungen, d.h. Sprechen + Schreiben
  - ii. „Sandwichmethode“: positiv – noch verbesserbar – positiv
  - iii. Herausstreichen des Lernfortschritts z.B. seit letztem Vortrag
  - iv. Unterstützen einer positiven Selbstwirksamkeitserwartung
    - ganzheitliche Betrachtung des Vortrags – Sprache vs. Körpersprache



# 3) Lehr-/Lernkultur – motivierend

- 6) Schaffung sozialer Eingebundenheit
  - a) Herstellen einer positiven Gruppendynamik
    - i. möglichst homogenes Sprachniveau
    - ii. Gruppengröße  $\leq$  20 Studierende
  - b) Einzelner verantwortlich für Lernfortschritt der Gruppe
    - i. gemeinsame Weiterentwicklung von Fertigkeiten
    - ii. Präsentationen des 3. Termins im Semester am weitesten entwickelt
  - c) Persönliche Anteilnahme durch Lehrende
    - i. Fertigkeitentraining = Persönlichkeitsbildung
    - ii. Interesse am individuellen Lernfortschritt
    - iii. Förderung individueller Interessen + Werdegang
      - Schreiben von Gutachten
      - Hilfestellung bei Bewerbungen
      - Weiterleitung von Anfragen
    - iv. Vorbild
    - v. Rückfrage bei Fernbleiben von der Veranstaltung, z.B. ReWi

### 3) Lehr-/Lernkultur – demotivierend



- 1) zu viel Verantwortung für die Gruppe
  - a) Informationsweitergabe von Vorbereiteten an Nichtvorbereitete
  - b) Lösung:
    - i. Zusammenarbeit von Vorbereiteten + Nichtvorbereiteten in getrennten Gruppen
    - ii. Tempo durch Vorbereitete vorgegeben
- 2) zu oft Zusammenarbeit mit nicht befreundeten Kommilitonen
  - a) Entwicklung von Gruppendynamik in der Kleingruppe erforderlich + als anstrengend empfunden
  - b) Lösung:
    - i. wechselnde Gruppeneinteilungen zwischen Wunsch- + anderen Gruppen
    - ii. Begründung der Vorgehensweise, z.B. durch Berufswirklichkeit



B.A.-Studiengang 6. Fachsemester Verhandlungssituation

# FFA an der RSF – Essenz

- 1) Einbeziehen von intrinsischer + extrinsischer Motivation
- 2) Wandlung rein external in internal motiviertes Handeln durch Kommunizieren der Beweggründe für gewählte Inhalte
- 3) Kontrolle – so viel wie nötig für den Lernfortschritt
- 4) Selbstbestimmtheit – so viel wie möglich durch Optionen
- 5) regelmäßiges individuelles Feedback zu allen Leistungen
- 6) persönliche Anteilnahme am Lernfortschritt der Studierenden

➤ Balance aus Fördern + Fordern



CELP Programm 4. Semester Zweierverhandlung

Butz, Martin V. „Motivation“. In: Stephan, Achim; Walter, Sven 2013 Handbuch Kognitionswissenschaft. Darmstadt, WBG, S. 365-373.

Edward L. Deci, Richard M. Ryan 1993 „Die Selbstbestimmungstheorie der Motivation und ihre Bedeutung für die Pädagogik.“ In: Zeitschrift für Pädagogik, 9 (1993), Nr. 2, S. 223-238.

Klafki, Wolfgang <sup>4</sup>1994 “Innere Differenzierung des Unterrichts”. In: Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. Weinheim, Basel, Beltz, S. 203.

Warner, Lisa Marie 2013 „Selbstwirksamkeitserwartung“. In: Dorsch, Friedrich Lexikon der Psychologie [Online]. Verlag Hans Huber, Hogrefe AG. 19. Juni 2016  
<<https://portal.hogrefe.com/dorsch/de/startseite/>>.

Photos: Dorthe G. A. Hartmann